

Von der Fortbildungsschule und vom Fortbildungskursen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Von der Fortbildungsschule und von Fortbildungskursen.

1. Am 6. und 7. Oktober fand in Görlitz der fünfte Deutsche Fortbildungsschultag in Verbindung mit der diesjährigen Generalversammlung des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen statt. Auf der Tagesordnung standen: 1) Vortrag des Schulrats Platen aus Magdeburg über die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule für die männliche Jugend. 2) Die Gründung eines Verbandes mit den Vereinen für das gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulwesen. 3) Vortrag des Direktors Scharf aus Magdeburg über Rechnen und Geometrie in der gewerblichen Fortbildungsschule. 4) Geschäftsberichte. 5) Die Fortbildungsschule für Mädchen. Vorträge von Fräulein Auguste Schmidt aus Leipzig, der Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, und Herrn Dr. Längen, Stadtschulrat in Frankfurt a. M. —

2. Ueber die Fortbildungsschule verhandelte der Lehrerverein in Schönebeck nach folgenden Leitsätzen: 1) Wir fordern die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für die männliche und weibliche Jugend aus erzieherischen, wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Gründen. 2) Die Fortbildungsschule muß dem praktischen Leben dienen und den Ansprüchen genügen, die das Berufs-, Gemeinde- und Staatsleben an den jungen Menschen jetzt und einst stellt. 3) Jede Fortbildungsschule muß möglichst den Charakter einer Berufsschule haben, darum muß der gesammte Unterricht nach Lehrfach und Lehrstoff sich aufbauen auf dem Berufe der Schüler. 4) Zu erstreben ist, daß überall der Unterricht in den Tagesstunden erteilt werde. 5) Der Fortbildungsschullehrer muß neben pädagogischer Tüchtigkeit genügende Fachkenntnisse und Liebe zur Fortbildungsschulsache haben. 6) Die Schüler besuchen die Fortbildungsschule das ganze Jahr hindurch, und zwar bis zum vollendeten 17. Lebensjahr. —

3. Nach dem „Handbuch für das deutsche Fortbildungswesen“ bestehen in Deutschland bei 54 Millionen Einwohnern 14804 Fortbildungsschulen mit 624132 Schülern, und zwar gliedern sich jene in allgemeine Fortbildungsschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, gewerbliche Fachschulen, Gewerbeschulen, Handelschulen, landwirtschaftliche Schulen, allgemeine Fortbildungs- und Fachschulen für Mädchen. Weit aus die meisten Schulen besitzt das Königreich

	Fortbildungsschulen	Schüler
Württemberg	4420	104,128
dann:		
Preußen	3405	114,500
Sachsen	2170	107,376
Baden	1901	60,816
Hessen	1016	35,716
Bayern	803	51,594
Sachsen-Weimar	478	7398
Sachsen-Meiningen	322	4902
Sachsen-Roburg-Gotha	164	4843
Waldeck	125	1292

4. Nach dem Vorbilde anderer Städte (Berlin, Hamburg, Magdeburg u. s. w.) werden mit diesem Winter auch in Hannover Fortbildungskurse für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet zunächst in Deutsch und Geschichte. Die Kurse sollen sich bis in die Pfingstferien erstrecken. Es wird beabsichtigt, die genannten Fächer vollständig zu behandeln in Grammatik: die Elemente des Gotischen und Althochdeutschen, das Mittelhochdeutsche und am eingehendsten die neuhochdeutsche Grammatik; in Literatur: die älteste Zeit, das Mittelalter, die Klassiker und die Neuzeit; in Geschichte: die wichtigsten Kulturvölker des Altertums, die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte. Die Kurse dürften also jedesmal 2—3 Jahre umfassen.